



Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen



Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

**DFG-Projekt "Digitalisierung und Erschließung des Nachlasses des
Ägyptologen Adolf Erman (1854-1937)"**

Brief von Adolf Erman an Paul de Lagarde

Erman, Adolf

Berlin, 17.05.1882

Nachweis dieses Dokuments im [Kalliope-Verbund](#)


[urn:nbn:de:gbv:46:1-18858](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:46:1-18858)

Berlin 17. 5. 82.

Hochverehrter Herr Professor!

(31)
 Auf Ihren freundlichen Brief kann ich leider nur sehr unvollständige Antwort geben. Ich gestehe von einer Hauvrechnung gar nichts zu wissen und Freund Stern den ich frug weis auch nichts von. Wenn es etwas chronologisches sein soll so meint er vielleicht die vereinzelt in ptolemäischer Zeit vorkommende Variante für Jahr ⌚ ⌚ und ⌚ was man hā sp liest. Die einen halten es für ein Mondjahr, die andern für das erste Jahr einer vierjährigen Periode und vergleichen ⌚ „annus primus“ — was mir schon wegen des fehlenden ⌚ sehr unwahrscheinlich ist.

Oder meint Eisenlohr das alte häufige

Wort  (^{kan}wohl ein Plural zu ^{einem} ka), die
Zeit", das aber nicht ein besonderer chronolo-
gischer Terminus technicus ist sondern nur in
Ausdrücken vorkommt wie „zur Zeit des und des
Königs“ „einer zu seiner Zeit“ (= ein zukünftiger)
usw. Koptisch ist es nicht erhalten; denn
2007 was man dazu stellt ist altäeg. hru
neuaeg. ^{schon} kan „Tag“, ein ganz anderes Wort.

Oder ist es etwas aus dem mathematischen
Papyrus? ich habe Eisenlohns Arbeit darü-
ber seiner Zeit zwar angesehen, aber nicht-
vielmehr als den allgemeinen Eindruck be-
halten, dass es mit seinem Verständniss nicht
so einfach sei wie man glauben machen
wollte. Es ist ja sehr schön sich auch damit
oder mit den kalendarischen Fragen zu
beschäftigen, aber so lange es noch mit
dem Verständniss auch der leichtesten Texte so
hapert wie jetzt, kann man seine Zeit nutzli-
cher verwenden.

Vielleicht theilen Sie mir mit wo Eisenlohns
Arbeit steht.

Punt bereitet mir viele Qualen; ich möchte wenigstens das publicirte Material möglichst ausschöpfen. Der längste Text der es behandelt, ein Reiseumähren ist mir leider nur in Übersetzung zugänglich; ich brauche ihn auch zur Grammatik aber alle Versuche eine Abschrift zu bekommen scheitern: in anderthalb Jahren werde er ihm publiciren, bis dahin möchte ich warten, antwortet sein Entdecker. Er ist ja in seinem Recht, aber es ist doch ärgerlich. Also bitte lassen Sie mir mit Punt⁽³²⁾ noch Zeit bis zum letzten Augenblick, nonum prematur in mensum. Auf eine sehr wichtige Spur hat mich Prof. Hoffmann gebracht.

Treffe ich Sie in den Feiertagen zu Haus, ich soll Verwandte in Cassel besuchen, da bin ich ja vor Ihrer Thür.

Mit meiner Gesundheit geht es so leidlich, dass meine Nerven nicht zur Ruhe kommen dafür sorgen schon die nicht ganz erquickt,

lichen Verhältnisse am Münzkabinet. Es ist gewiss dem Menschen sehr gesund sich auch einige Jahre in solcher Lage zu befinden, aber auf die Dauer bekommt man die ewigen kleinen Chicaneen und Aergernisse und Missverständnisse satt und sehnt sich nach Freiheit.

Eine grosse Freude hab ich in den letzten Tagen gehabt, Maspero, der vielgeschmähte Director des Museums von Bülôig, schickte mir was er von den neuen Pyramidentexten hat und verspricht mir auch Abschriften der anderen — das ist gross und ausständig gedacht. Es giebt nicht viel Museumsdirectoren die sich so einem andern zu Gefallen ihres „Publicationsrechte“ beeinträchtigen würden.

Ihr treu ergebener

Adolf Erman.